

Workshop 13

Ulrich STITZINGER, Hannover

Mit Sprache kann gerechnet werden – Sprachdidaktische Überlegungen am Beispiel des Mathematikunterrichts

Im Förder- und Unterstützungsschwerpunkt Sprache rückt die Bereitstellung einer förderortunabhängigen Konzeption immer mehr in den Mittelpunkt, die den spezifischen Bedürfnissen bei sprachlich-kommunikativen Beeinträchtigungen auch im inklusiven Kontext gerecht wird (Glück & Mußmann 2009). Damit Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Beeinträchtigungen erfolgreich am Bildungsprozess teilhaben können, muss ein sprachdidaktisches Konzept den Blick auf besondere Problemlagen im sprachlich-kommunikativen Handeln schärfen und gewinnbringende sprachfunktionelle Verknüpfungen mit fachlichen Lerninhalten für alle Lernenden bereitstellen. Die Bedeutung für den Mathematikunterricht ergibt sich dadurch, dass Schwierigkeiten im mathematischen Lernen nicht ursächlich auf sprachlich-kommunikative Barrieren zurückgeführt, sondern oft als fachbezogene Lernprozessstörungen gedeutet werden (Ortner 2006). Dabei zeigen besonders die Anforderungen der mathematischen Sprache problematische Auswirkungen bei manchen Lernenden, wenn diese Anforderungen nicht flankierend aufbereitet werden (Schülke & Söbbeke 2010; Grassmann 2008; Krauthausen 2007; Maier 2006).

Im Workshop werden zunächst Grundlagen des „sprachdidaktischen Dreiecks der Relationalen Didaktik“ nach Lüdtke (2012, 2010) und in der Ableitung eine unterrichtsspezifische didaktische Konzeption für das Förderprofil Sprache und Kommunikation vorgestellt. Außerdem werden Spezifika der Sprache und Kommunikation am Beispiel des Mathematikunterrichts herausgearbeitet. Vor dem Hintergrund von Unterrichtsaspekten im Fach Mathematik wird die Anwendbarkeit des didaktischen Konzeptes im Weiteren überprüft. Ziel des Workshops ist die sichere Identifizierung von spezifisch sprachlich-kommunikativen Aspekten insbesondere im Mathematikunterricht. Dabei soll die Aufbereitung eines sprachfunktional orientierten Lernens für alle Schülerinnen und Schüler im Fokus stehen.

Daten zur Person

Ulrich Stitzinger (Jahrgang 1958)

Leibniz Universität Hannover
Philosophische Fakultät
Institut für Sonderpädagogik
Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie
Schloßwender Straße 1
30159 Hannover
T. 0511-762-17580
ulrich.stitzinger@ifs.phil.uni-hannover.de

Fachlicher Werdegang

2012 - present: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Institut für Sonderpädagogik, Abteilung Sprachpädagogik und -Therapie

2010 - present: Bundesreferent für Fortbildungen für die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs)

2008 - 2012: Lehrbeauftragter an der Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Institut für Sonderpädagogik, Abteilung Sprachpädagogik und -Therapie sowie Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen

2006 - present: Dozent und fachliche Leitung in der berufsbegleitenden Qualifizierung ‚Sprachförderung und Mehrsprachigkeit‘ für pädagogische Fachkräfte im vorschulischen Bereich

2001 - present: Fachseminarleiter für Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache und des Sprechens am Studienseminar Hannover für das Lehramt für Sonderpädagogik

1990 - 2012: Förderschullehrer im Förderschwerpunkt Sprache an mehreren Förderschulen, zuletzt im Mobilen Dienst Sprache an Grund-, Haupt- und Realschulen in Niedersachsen

1981 - 1990: Studium Lehramt für Sonderpädagogik, Visuelle Kommunikation und Sozialwesen an den Universitäten Gießen, Marburg und Kassel sowie Referendariat mit Abschluss Erstes und Zweites Staatsexamen

Derzeitiger Tätigkeitsbereich

Leitung des Forschungsprojektes ‚Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale bilingualer Erzieherinnen‘ - BiKES sowie des Forschungsprojektes ‚Prozessbegleitende Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten-Teams zur Implementierung des Förderansatzes Sprachbildung und Sprachförderung‘ - QualiTeE.

Weitere Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Sicherung sprachspezifischer Unterstützung in inklusiven Kontexten, Konzeptionierung des Vokalqualitätsorientierten Ansatzes (VQA) im Schriftsprachlernen sowie Evaluation des diagnostischen Verfahrens ‚Diagnose sprachlicher Kompetenzen‘ (DISK).

Aktuelle Publikationen

Stitzinger, U. & Lüdtkke, U. (2013): Das Potential bilingualer pädagogischer Fachkräfte als Schnittstelle zwischen Prävention und Sprachtherapie. In: LOGOS Interdisziplinär (i. Vorb.)

Stitzinger U. (2013): Abbau sprachlich-kommunikativer Lernbarrieren im Rahmen netzwerkbezogener, fachberatender Mobiler Dienste. In: Zeitschrift für Heilpädagogik (i. Vorb.).

Stitzinger, U. & Bechstein, A. (2013): Mit Sprache kann gerechnet werden. Perspektiven einer unterrichtsspezifischen Sprachdidaktik am Beispiel mathematischer Zusammenhänge. In Sprachheilarbeit (eingereicht).

Lüdtkke, U. (2013): Kulturelle Vielfalt in Teams in Kindertageseinrichtungen. Professionelle Grundlagen der Zusammenarbeit. Expertise für das Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI). Unter Mitarbeit von U. Licandro, U. Schütte & U. Stitzinger (im Druck).

Stitzinger, U. (2012): Prävention und Inklusion durch netzwerkbezogene, fachberatende Mobile Dienste in der schulischen Unterstützung im Bereich Sprache und Kommunikation. In: Verband Sonderpädagogik (Hrsg.): Sprache inklusiv. Mit Beiträgen des gleichnamigen Bundesfachkongresses vom 20. – 21. April 2012 in Aachen. Würzburg (CD-Rom-Publikation).

Daum, O. & Stitzinger, U. (2010): „o oder o?“ – Zur Sensibilisierung für die Vokalqualität im frühen Schriftsprachlernen. In: Frontzek, G. (Hrsg.): Zur Sprache bringen - Disziplinen im Dialog (291-299). Hamm: Wilke.